

(Pürstl, 1953, S. 72)

Die ärgste Katastrophe unserer Zeit bildeten die beiden Weltkriege. Den Anlaß als bekannt übergehend, eilten mit Verlautbarung der allgemeinen Mobilisierung am 1. August 1914 auch die Leoganger Reservisten, Ersatzreservisten und Landstürmer bis zu 42 Jahren zu ihren Truppenkörpern. In der ersten Mobilmachungswoche rollten Tag und Nacht die geschmückten, beschriebenen und mit Kreidezeichnungen versehene Personen- und Güterwagenzüge in beiden Richtungen durch das Tal. Wer hätte damals gedacht, daß dieser enthusiastischen Begeisterung so viel Leid und ein solches Ende folgen würde!

Im Laufe des vierjährigen Ringens sind rund 360 Leoganger zu den Waffen gerufen worden. Davon sind 54 gefallen bzw. vermißt, eine Unzahl verwundet, viele ausgezeichnet und eine kleinere Anzahl gefangen genommen worden. In den Jahren 1916/1918 lagen vorzugsweise steirische und ungarische Truppen auf Retablierung im Tal, was natürlich für die Bevölkerung kein erwünschter Ersatz für den erst aufgetretenen Fremdenverkehr war. Das Jahr 1916 brachte nicht nur Lebensmittelkarten, sondern auch die Abnahme der Glocken, Flüchtlinge, zahlreiche Rucksackhamster, und in den folgenden Jahren wurde die Kriegsmüdigkeit ständig größer. Beim Zusammenbruch kam es noch auf dem Bahnhof zwischen zurückkehrenden Kaiserjägern und den abfahrenden Ungarn zu einer Schießerei, die glücklicherweise ohne ärgere Folgen blieb.